Liebe Leserinnen und Leser

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **55 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen und Leser,

Um die wichtigste Neuigkeit gleich vorwegzunehmen: Mit diesem Weihnachtsheft geht eine 55jährige Tradition zu Ende. Ab 1978 wird aus unserer Vierteljahresschrift eine Zweimonatsschrift. Von Mitte Februar an erscheint die «Zeitlupe» sechsmal. Wir haben diesen Schritt schon vor zwei Jahren erwogen, mussten aber einsehen, dass die stürmische Entwicklung unsere Kräfte voll beanspruchte. Vor allem hätte unsere kleine Administration mitsamt dem Rechnungswesen die Mehrarbeit nicht bewältigen können. Wir suchten nach einer Rationalisierung und haben sie in Zusammenarbeit mit einer Computerfirma gefunden. Adressierung, Gebührenabrechnung und Mahnwesen werden ab 1978 über elektronische Datenverarbeitung erfolgen. Näheres darüber folgt im Februarheft.

Das Wachstum auf heute rund 40 000 Abonnenten erlaubt uns auch, den traditionell günstigen Preis beizubehalten. So werden die 6 Nummern nur Fr. 9.— kosten (bisher Fr. 7.—), das heisst, dass der Preis pro Nummer von Fr. 1.75 auf Fr. 1.50 sinkt. Diese relative Verbilligung wird uns vor allem ermöglicht durch die zahlreichen Bezüger, die den bescheidenen Betrag freiwillig aufzurunden pflegen, und durch die Treue der Kollektivabonnenten, die sich praktisch vollzählig mit dem Preisaufschlag einverstanden erklärten.

Für die Redaktion, auf die natürlich einige Mehrarbeit zukommt, war der Dienst am Leser massgebend. Zahlreiche Abonnenten beklagten immer wieder das allzu seltene Erscheinen. In der so schnellebigen Gegenwart wurde unser bedächtiger Rhythmus von vielen als fast anachronistisch empfunden. Tatsächlich finden Sie z. B. auf Seite 53 ein Bild von einem Anlass vom 16. August. Von jenem schwülen Hochsommertag konnten wir im Septemberheft nicht mehr berichten. Es sind also fast vier Monate her. Dasselbe «Zeitlupentempo» galt auch für Kleininserate, die Leserbriefe, die Berichte aus den Kantonen, Antworten auf Leserumfragen usw. Die beschleunigte Erscheinungsweise erlaubt uns also eine aktuellere Berichterstattung und natürlich auch ein vermehrtes Platzangebot. Der ständigen Raumnot fiel diesmal die Umfrage über das Pensionierungsalter zum Opfer.

Alles in allem: Wir können unsere Aufgabe, dem Leser Anregungen, Information, Lebenshilfe und Unterhaltung zu bieten, wesentlich besser erfüllen. Das bedeutet eine Aufwertung unserer Zeitschrift aber — und das ist wohl das Wichtigste — auch eine Aufwertung unserer Leser. Ursula Lehr, eine berühmte Gerontologieprofessorin, vertritt die Meinung, «dass die Aktivierung der geistigen Funktionen eine strategische Stellung im Kampf gegen die Alterung einnimmt». Zu dieser Aktivierung möchte Pro Senectute mit der «Zeitlupe» etwas beitragen. Wir glauben, dass die rasch wachsende Zahl älterer Mitbürger es verdient, ernster genommen zu werden. Und wir hoffen, dass unser Blatt immer mehr zum Sprachrohr einer aktiven und lebendigen Leserschaft wird.

Wir hoffen aber auch, dass die «Zeitlupe» durch diese Aktualisierung immer mehr Leser gewinnt. Wir stellen immer wieder fest, dass unser Senioren-Magazin vielerorts noch kaum bekannt ist.

Darum starten wir auf Seite 62/63 den 3. Leser-Wettbewerb. Schon mit **einem** *neuen Abonnenten oder Geschenkabonnement sind Sie dabei und haben volle Gewinnchancen! Es ist also wirklich ein Wettbewerb für jedermann.*

Nach soviel Neuigkeiten bleibt wenig Platz für anderes. Lassen Sie sich vom Inhalt überraschen. Und retten Sie sich in die Weihnachtszeit hinein etwas von der kindlichen Vorfreude auf das Christfest. Bereiten Sie Freude, wo Sie können. Liquidieren Sie alte Spannungen. «Lachen hat heilende Kraft» heisst Dr. Schweisheimers Artikel (S. 11 ff.) Probieren Sie sein Rezept einmal aus.

Mit allen frohen Weihnachtswünschen grüsst herzlich Ihr

Ihr Peter Rindlisbacher